

---

## Bundesdenkmalamt

## Bundesdenkmalamt

### Präsidium

DI Dr. Wilhelm Georg Rizzi, Präsident

E-Mail: praesident@bda.at

Dr. Eva-Maria Höhle, Generalkonservatorin

E-Mail: generalkonservator@bda.at

### Zentrale Abteilungen

#### Leiter der Zentralen Abteilungen

Arch. DI Johannes Sima, Abt. für Architektur Und Bautechnik

E-Mail: architektur@bda.at

Dr. Brigitte Faszbinder-Brückler, Ausfuhrabteilung

E-Mail: ausfuhr@bda.at

Dr. Christa Farka, Abt. für Bodendenkmale

E-Mail: archaeo@bda.at

Dr. Ulrike Knall-Brskovsky, Abt. Denkmalverzeichnis

E-Mail: denkmallisten@bda.at

Univ.-Prof. Dr. Gèza Hajós, Abt. für Historische Gartenanlagen

E-Mail: garten@bda.at

Dr. Andreas Lehne, Abt. für Inventarisierung und Denkmalforschung

E-Mail: denkmalforschung@bda.at; fotoarchiv@bda.at

Mag. Gerd Pichler, Abt. für Klangdenkmale

E-Mail: klangdenkmale@bda.at

Dr. Saróltá Schredl, Abt. für Museen, Bibliotheken

E-Mail: museen@bda.at

Dr. Christiane Lehne, Rechtsabteilung

E-Mail: recht@bda.at

Prof. Dr. Thomas Danzl, Abt. Restaurierwerkstätten

E-Mail: arsenal@bda.at, mauerbach@bda.at

DI Dr. Richard Wittasek-Dieckmann, Abt. für Technische Denkmale

E-Mail: technik@bda.at

Mag. Andrea Böhm, Presse/Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: presse@bda.at

#### Landeskonservatorat für Wien – wien@bda.at

Leitung: Dr. Barbara Neubauer

#### Landeskonservatorat für Niederösterreich – niederoesterreich@bda.at

Leitung: Dr. Peter König

#### Landeskonservatorat für Burgenland – burgenland@bda.at

Leitung: DI Franz Bunzl

Hofburg, Säulenstiege, 1010 Wien

T: 01 53415-0, F: 01 53415-252, E-Mail: service@bda.at

www.bda.at

#### Landeskonservatorat für Kärnten

Leitung: Prof. Dr. Axel Hubmann

Alter Platz 30, 9020 Klagenfurt

T: 0463 55630-0, F: 0463 55630-20, E-Mail: kaernten@bda.at

**Landeskonservatorat für Oberösterreich**

Leitung: Univ.-Doz. a.o. Hon.-Prof. Dr. Wilfried Lipp  
Rainerstraße 11, 4020 Linz  
T: 0732 664421, F: 0732 664421-33, E-Mail: oberoesterreich@bda.at

**Landeskonservatorat für Salzburg**

Leitung: Dr. Ronald Gobiet  
Sigmund-Haffner-Gasse 8/Ii, 5020 Salzburg  
T: 0662-848345, F: 0662-848345-77, E-Mail: salzburg@bda.at

**Landeskonservatorat für Steiermark**

Leitung: DI Dr. Friedrich Bouvier  
Schubertstraße 73, 8010 Graz  
T: 0316 367256 Bis 59, F: 0316 367256-15, E-Mail: steiermark@bda.at

**Landeskonservatorat für Tirol**

Leitung: Dr. Franz Caramelle  
Burggraben 31, 6020 Innsbruck  
T: 0512 582087, 582932, F: 0512 581915, E-Mail: tirol@bda.at

**Landeskonservatorat für Vorarlberg**

Leitung: Dr. Renate Madritsch  
Amtsplatz 1, 6900 Bregenz  
T: 05574 42101, F: 05574 42101-16, E-Mail: vorarlberg@bda.at

## Zentrale Abteilungen

### Die Anwendung des Denkmalschutzgesetzes – Rechtsabteilung

Das Denkmalschutzgesetz (DMSG) unterscheidet zwischen Privateigentum, das bescheidmässig unter Denkmalschutz (DMS) gestellt wird, und Eigentum der öffentlichen Hand sowie gesetzlich anerkannten Religionsgesellschaften, wo die Rechtsvermutung des DMS besteht, bis sie bescheidmässig bestätigt oder das Gegenteil festgestellt wird. Gemäss der DMSG-Novelle 1999 bleibt diese Rechtsvermutung nach dem 31. 12. 2009 nur mehr für jene Objekte aufrecht, die zuvor in eine Verordnung des BDA nach § 2a DMSG aufgenommen worden sind.

2007 wurden für 19 politische Bezirke Verordnungen erlassen. Im Rahmen der Unterschutzstellungen von Privateigentum wurden 228 Bescheide erlassen; es erfolgten 20 Berufungen. Bescheidmässige Bestätigungen des DMS gab es in 68 Fällen sowie vier Berufungen. Die Anzahl der Feststellungen des Gegenteils lag bei 97. Eine Aufhebung des DMS war 17-mal der Fall.

Die von der Ausfuhrabteilung erteilten Ausfuhrbewilligungen für Kulturgut werden in schwierigeren Fällen von der Rechtsabteilung verfasst. Im Berichtsjahr erfolgten zehn Bewilligungen und eine Abweisung.

Die Anzahl der Absprachen über gravierende Veränderungen an Denkmälern hat sich gegenüber 2006 etwas erhöht: nun 27, davon allein elf Fälle in NÖ und acht in Wien. Die Abteilung verfasst auch Verwaltungsstrafanzeigen wegen widerrechtlicher Veränderung bzw. Zerstörung von Denkmälern und Anträge an die Bezirksverwaltungsbehörde auf Anordnung von Sicherungsmaßnahmen oder auf Wiederherstellung des früheren Zustandes des Denkmals. 2007 erfolgten elf Anzeigen, acht Sicherungsanträge und zwölf Wiederherstellungsanträge.

Weiters werden die Ersichtlichmachung von bescheidmässigen bzw. durch Verordnung gemäss § 2a DMSG erfolgten Unterschutzstellungen im Grundbuch sowie die Ausstellung von Löschungs- und Freilassungserklärungen für Grundstücksteile, auf denen sich kein Denkmal befindet, veranlasst.

### Abteilung Denkmalverzeichnis

Alle Denkmale in öffentlich-rechtlichem Eigentum stehen gemäss § 2 DMSG ex lege unter DMS. Diese gesetzliche Vermutung erlischt für die unbeweglichen Denkmale mit 31. 12. 2009. Bis dahin müssen all jene unbeweglichen Denkmale, die weiterhin unter Denkmalschutz bleiben sollen, in vom BDA erlassenen Verordnungen publiziert sein. Im Jahr 2007 wurden die Erhebungen vor Ort in ganz Österreich und die Eingaben in die Denkmaldatenbank bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen und die Vorarbeiten für die Verordnung selbst mit voller Kraft weitergeführt.

### Ausfuhrabteilung

Die Abteilung hat im Berichtsjahr 1.075 Ansuchen bearbeitet. Von den formularmässig erledigten Ansuchen wurden 486 befristete/241 endgültige Ausfuhren innerhalb und 152 befristete/174 endgültige außerhalb der EU sowie 21 Ansuchen um Wiederausfuhr behandelt. Mit Bescheiden der Rechtsabteilung wurden 49 Ausfuhransuchen erledigt. In Kärnten gab es im Berichtsjahr vier Ausfuhransuchen (davon drei befristete), in Oberösterreich 13 (davon fünf befristete), in Salzburg 15 (alle befristet), in der Steiermark 18 (davon neun befristete), in Tirol 27 (davon 20 befristete) und in Vorarlberg fünf (davon zwei befristete). Bundesweit wurden somit 1.168 Ausfuhransuchen gestellt und bearbeitet, was einen Rückgang von 154 Ansuchen im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Angestiegen ist mit bundesweit 695 die Zahl der befristeten Ausfuhransuchen, vor allem von öffentlichen und kirchlichen Museen und Sammlungen zu Ausstellungen im Ausland – eine Entwicklung, die eine große Belastung für konservatorisch heikle und unersetzbare Kunstwerke bedeutet.

Zahlreiche Katalogauktionen in Wien und in den Bundesländern (darunter über 80 Auktionen im Dorotheum, fünf bei den Wiener Kunstauktionen, zwei beim Auktionshaus

Wolfdietrich Hassfurthner sowie fünf Auktionen des Münzauktionshauses H. D. Rauch) wurden hinsichtlich eines möglichen Denkmalschutzes und, damit verbunden, einer Ausfuhrsperrbearbeitung. Ebenso wurden die angebotenen Kunstgegenstände auf zahlreichen Antiquitätenmessen und Verkaufsausstellungen begutachtet. Insgesamt konnten 16 Unterschutzstellungsverfahren eingeleitet bzw. durchgeführt werden. Einige Objekte wurden von öffentlichen österreichischen Sammlungen erworben. Viele der Verfahren sind noch nicht abgeschlossen. Unter DMS gestellt wurden unterschiedliche Gegenstände von der Barockzeit bis zur klassischen Moderne, vom Autograf bis zu einer oberösterreichischen Gerichtshand, vom Teilnachlass des Physikers und Nobelpreisträgers Erwin Schrödinger bis zu Skulpturen, Aquarellen und Ölgemälden.

## Abteilung für Bodendenkmale

Im Berichtsjahr hatte die Abteilung ein überaus umfangreiches Arbeitspensum zu bewältigen, da die anhaltende rege Bautätigkeit 129 Rettungsgrabungen und 133 baubegleitende Untersuchungen erforderte. Die große Zahl und der Umfang der durch Eingriffe in den Boden ausgelösten Rettungsgrabungen, die Dokumentation der archäologischen Quellen vor ihrer endgültigen Zerstörung verdeutlichen den jährlichen Verlust an archäologischer Denkmalsubstanz. Nach wie vor sind durch den Ausbau der Infrastruktur (Bahn, Straße, Gas) und die Ausweitung von Materialabbauzonen, Industrie- und Gewerbegebieten zahlreiche Großgrabungen nötig. Die Verdichtung des Gasnetzes im Bereich Auerthal-Prottes-Gänsersdorf durch die OMV erforderte eine Rettungsgrabung auf einer Fläche von 6.000 m<sup>2</sup>. Dabei wurden 228 Objekte einer mittelbronzezeitlichen und einer germanischen Siedlung dokumentiert. Hervorzuheben ist ein aus 40 Gefäßen bestehender Depotfund der mittleren Bronzezeit.

Daneben ist ein sprunghafter Anstieg der Rettungsgrabungen durch die Verdichtung innerstädtischer Strukturen in den historischen Städten infolge der Bebauung von Freiflächen wie Höfen und Plätzen, den meist einzigen Flächen mit noch erhaltener archäologischer Substanz, zu registrieren. Die Untersuchungen in den Städten Enns, Feldkirch, Graz, Hartberg, Innsbruck, Klosterneuburg, Langenlois, Linz, Mautern, Salzburg, Traismauer und Wien haben neue Quellen zur Landesgeschichte erschlossen. Von Bedeutung sind die im Zusammenhang mit Restaurierungs- und Revitalisierungsmaßnahmen notwendigen archäologischen Untersuchungen in historischen Bauobjekten des Mittelalters und der Neuzeit, die neue, über die historische Überlieferung hinausgehende Erkenntnisse liefern. So war etwa im Zuge der Innenrestaurierung der Pfarrkirche in Schlitters (Tirol) eine archäologische Untersuchung nötig. Die Gründung der Pfarrkirche ist aufgrund der Erstnennung des Ortes im 10. Jh. und des Martinspatroziniums im Frühmittelalter anzunehmen. Fünf Bauperioden konnten bei der archäologischen Untersuchung nachgewiesen werden. Der älteste Kirchenbau mit halbrunder, eingezogener Apsis ist ins Frühmittelalter zu datieren.

Grundlage und wesentliche Voraussetzung für die Überprüfung von Bauplanungen und Raumordnung auf ihre Denkmalverträglichkeit ist die systematische Erfassung aller archäologischen Denkmäler Österreichs. Derzeit sind 43.243 Fundplätze in 7.282 Katastralgemeinden (92 %) in der Fundstellendatenbank erfasst. Überaus arbeitsintensiv war die Behandlung von 3.551 Interventionsfällen, darunter die Erstellung von Gutachten zu Bebauungsvorhaben, Infrastrukturprojekten, Flächenwidmung und UVP-Verfahren. Neben Erhalt, Pflege und Erforschung des archäologischen Erbes gehört die Information über neueste Forschungsergebnisse zu den wichtigsten Aufgaben der archäologischen Denkmalpflege. Dementsprechend galt der Aufarbeitung und Publikation der bei den Rettungsgrabungen erschlossenen Quellen verstärktes Augenmerk. 2007 wurden 100 Projekte zur wissenschaftlichen Aufarbeitung auf interdisziplinärer Basis begonnen, fortgesetzt oder abgeschlossen. Bei zahlreichen Informationsveranstaltungen, Vorträgen, Führungen und Ausstellungen wurden Öffentlichkeit und Medien über die aktuelle Arbeit der archäologischen Denkmalpflege informiert. Das am Tag des Denkmals von der Abteilung an 21 Orten bundesweit gebotene Programm fand bei fast 6.000 BesucherInnen großen Anklang.



Funde Reyersdorf



Schlitters, Pfarrkirche

## Abteilung für historische Gartenanlagen

Als wichtigste Aktivitäten sind im Berichtsjahr, geordnet nach Bundesländern, folgende zu nennen:

*Burgenland:* Der Schlosspark von Kittsee wurde weitersaniert und im Auftrag der Abteilung ein Konzept für das hintere Zierbeet erarbeitet.

*Niederösterreich:* Für den Barockgarten des Schlosses Salabaerg (bei Haag) wurde ein Parkpflegewerk erstellt. Für den ehem. Jagdpark des Prinzen Eugen in Obersiebenbrunn konnte ein neues Nutzungskonzept erarbeitet werden. Nach der Unterschutzstellung des Schlossparks Pottendorf wurde ein Wiederherstellungskonzept in Auftrag gegeben. Im Laxenburger Park sind die Sanierungsarbeiten fortgesetzt worden.

*Oberösterreich:* Die Restaurierungsarbeiten in den Linzer Bauernberganlagen wurden auf Basis des Parkpflegewerkes weitergeführt.

*Salzburg:* Die Vorbereitungen für die Rekonstruktion des Hauptparterres im Garten des Schlosses Mirabell wurden begonnen.

*Vorarlberg:* Der Bregenzerwald wurde für die UNESCO-Welterbeliste eingereicht.

*Wien:* Die Abteilung war bei der Sanierung der Brunnen im Türkenschanzpark und bei der Vorbereitung eines Parkpflegewerkes für den Jüdischen Friedhof in Währing aktiv. Die Abteilung war an der Veranstaltung des internationalen Kongresses „The House of Habsburg and Garden Art“ im April 2007 wesentlich beteiligt. Parallel dazu fand ein Jahresmeeting des ICOMOS-IFLA International Committee for Cultural Landscapes and Historic Gardens in Wien statt.

## Abteilung Technische Denkmale

Das Berichtsjahr stand wieder im Zeichen der Betreuung von Sanierungs- und Restaurierungsvorhaben verschiedener Art, wie Brückensanierungen, Bahnhofsadaptierungen und Fabriksneunutzungen. Im Vorfeld der Erteilung der Bewilligungen gemäß §§ 4, 5 DMSG sind Gespräche mit Eigentümern, Planern und Behörden zur Festsetzung möglicher Veränderungen nötig. Unterschutzstellungsanträge wurden nach umfangreichen Erhebungen für den Wiener Neustädter Kanal und die Erzbergbahn erstellt.

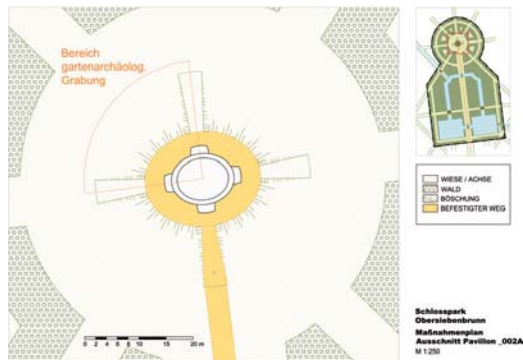
Unter anderem wurden folgende Projekte und Vorhaben 2007 betreut:

*Niederösterreich:* Semmeringbahn, Payerbach – Bahnhofsumbau; EVN-Kraftwerk – Denkmalerhebung; Purkersdorf, Postwagen – Restaurierung; Tulln, Eisenbahnbrücke über die Tulln – Abbruch; Schwechat, Brauerei, Dieselzentrale – Sanierung

*Oberösterreich:* Linz, Pöstlingbergbahn – Umbau; Molln, Kraftwerk Steyrdurchbruch – Sanierung

*Steiermark:* Judenburg, Murbrücke – Sanierung

*Wien:* 11., Erdbergstraße, Gaswerk Simmering; 15., Europaplatz, Westbahnhof; 16., Johann Staud Straße, Kuffner-Sternwarte; 19., Boshstraße, Bahnhof Heiligenstadt; 22., Dr.-Otto-Neurath-Gasse, Maschinenhalle – Umbau; 17., Am Cobenzl, Wasserbehälter; 23., Breitenfurter Straße, Brücke über die Südbahn – Sanierung



Obersiebenbrunn Schlosspark, Maßnahmenplan

## Abteilung Klangdenkmale

Die Abteilung ist für historische Musikinstrumente in ganz Österreich zuständig. Ihre Tätigkeit konzentriert sich einerseits auf die Betreuung von Restaurierungen und andererseits auf die Abwicklung von Subventionsverfahren. Den Großteil der betreuten Instrumente machen Orgeln und Glocken aus, in deren Erhaltung sich auf vielfältige Weise ein Stück österreichischer Musikgeschichte und Klangkultur dokumentiert. Grundlage für alle Maßnahmen an Klangdenkmälern sind detaillierte Bestandsaufnahmen und Zustandsfeststellungen, die die Erstellung geeigneter Restaurierungskonzepte ermöglichen. Als Sonderagende wird von der Abteilung die Restaurierung historischer Turmuhrwerke wahrgenommen.

Beispielhaft für die Tätigkeit der Abteilung Klangdenkmale ist die Renovierung der Orgel in der Filialkirche Hl. Katherina in Oberdürenbach (NÖ). Das kleine Orgelpositiv mit vier Registern, das durch seine gedrechselte Holzflöte ein Unikat darstellt, konnte dabei als Werk des Orgelbauers Lambartus Koprocht nachgewiesen werden. Dieser dürfte den Gehäuseoberkasten und die gedrechselten Holzpfeifen aus einem Instrument um 1600 verwendet haben. Bei der Gesamtrestaurierung wurde der originale Keilbald von 1678, der in den 1930er-Jahren aus dem Instrument entfernt worden war, an den ursprünglichen Bestimmungsort zurückgebracht.



Oberdürenbach, Filialkirche  
Hl. Katherina. Orgel,  
Foto Orgelbau Salomon

## Abteilung Museen, Bibliotheken

Museumsarbeit als gesellschaftlicher Auftrag wird definiert durch die Kernaufgaben des Sammelns, Bewahrens, Erforschens, Ausstellens und Vermittelns. Wenn in einem Rückblick auf das Berichtsjahr 2007 Arbeitsschwerpunkte aus der Vielfalt der Aufgaben und Projekte hervorgehoben werden sollen, dann ist vor allem die sammlungsbezogene Museumsarbeit zu nennen. Eine wichtige Schnittstelle zur Arbeit der Denkmalpflege ist im Bereich der Konservierung und Restaurierung zu sehen: Dabei stand als entscheidende Maxime die Erhaltung des Zeugniswertes der musealen Objekte im Prozess ihrer jeweiligen historischen Entwicklung im Vordergrund. Dementsprechend verlagerte sich die Bestandspflege vor allem auf Sicherungsmaßnahmen und auf präventive Konservierung.

## Abteilung Inventarisierung und Denkmalforschung

Die Aufgabe der Abteilung ist die Erfassung, Erforschung, Inventarisierung, Dokumentation und Publikation des österreichischen Denkmalbestandes.

### Publikationen

*Dehio-Handbuch, Die Kunstdenkmäler Österreichs: (die grundlegende Bestandsaufnahme des österreichischen Kulturgutes, Denkmälerinventar) Bde. OÖ Süd:* Die Erhebung des bäuerlichen und bürgerlichen Kulturbestandes ist fast abgeschlossen. Bisher ausgenommen sind Monumentalbauten und Kirchen.

*Österreichische Kunsttopographie ÖKT: (das große wissenschaftliche Inventar, von dem bisher 57 Bände erschienen sind) Bd. LVII, Die Kunst- und Kulturdenkmäler des Bezirkes Lienz (Gliederung in drei Teile: Teil 1: Bezirkshauptstadt Lienz und Lienzer Talboden, Teil 2: Pustertal, Villgratental, Tiroler Gailtal, Teil 3: Iseltal, Kalsertal, Defereggental, Virgental und Beiband: Einleitungen und Register):* Erschienen im Juli 2007; Bd. LVIII, Die Denkmäler des Gerichtsbezirkes Wels: Druckvorbereitung; Graz, Die profanen Denkmale des II., III. und VI. Bezirkes: Archivalische Vorarbeiten, Texterstellung; Die Kunst- und Kulturdenkmäler des Pol. Bez. Neusiedl am See: Archivalische Vorarbeiten, Texterstellung; Die Kunst- und Kulturdenkmäler des Pol. Bez. Kufstein: Vorbereitung eines Pilotprojekts, Bearbeitung der Ortschaften Erl und Niederndorf

*Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege ÖZKD:* Herausgabe der Hefte Jg. LX, 2006, Heft 3/4, Jg. LXI, 2007, Heft 1 (Erbe verweigert), Jg. LXI, 2007, Heft 2/3. Redaktion und Vorbereitung für den Druck: Jg. LXI, 2007, Heft 4 (Schwerpunkt Barock)

*Corpus Vitrearum Medii Aevi CVMA: Bd. IV, Salzburg, Tirol und Vorarlberg: Schlussredaktion, Drucklegung. Erschienen im Oktober 2007; Bd. V, Steiermark, 2. Teil: Weiterführung der Manuskripterstellung; Bd. VI, Niederösterreich, 2. Teil: Bestandsaufnahme und Manuskripterstellung*

Corpus der mittelalterlichen Wandmalereien, Bd. III, Burgenland: weitere Manuskripterstellung

Gozzoburg. Stand der Dinge: Informationsbroschüre für das Landeskonservatorat für NÖ: Manuskripterstellung, Redaktion und Druck. Erschienen im September 2007

### Dokumentation und laufende Agenden

*Fotoarchiv:* Laufende Archivierung der Referentenaufnahmen der Landeskonservatorate Burgenland, NÖ und Wien. Herstellung und Archivierung professioneller Aufnahmen zur Dokumentation des Denkmalbestandes und seiner Veränderungen.

*Digitalisierungsprojekte:* Bilddatenbank iMago: weitere Betreuung des Projekts (vorläufiger Projektabschluss: Februar 2008); Fotobestand Niederösterreich: Aufbereitung der Ordner, die gescannt werden und in digitaler Form dem in die Kremser Gozzoburg übersiedelten Landeskonservatorat für Niederösterreich zur Verfügung gestellt werden; Fotobestand Südtirol: Aufbereitung von ca. 1.200 Fotos (historische Aufnahmen Südtirol), die dem Südtiroler Landesdenkmalamt für Zwecke der Digitalisierung zur Verfügung gestellt wurden.

Mitwirkung am Projekt Denkmalverzeichnis: Bad Ischl, Ebensee, Gmunden, Graz, Steyr, Wels Land. Bearbeitung zahlreicher wissenschaftlicher Anfragen und Fotobestellungen aus dem In- und Ausland.

### Abteilung Architektur und Bautechnik

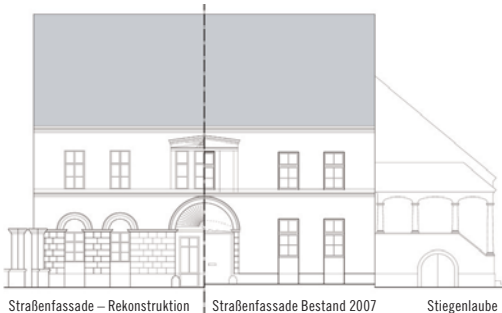
Der Tätigkeitsbereich dieser zentralen Fachabteilung liegt in der Baudenkmalpflege und umfasst ein entsprechend breites Spektrum an Aufgabenstellungen. Zur Unterstützung der Landeskonservatorate erstellt die Abteilung detaillierte Bauaufnahmen, die sowohl als Grundlage für Entwurfsüberlegungen als auch der begleitenden Beratung dienen. Die Bandbreite der grafischen Arbeiten beinhaltet darüber hinaus die Anfertigung von Arbeitsunterlagen für die Restaurierung, Bauforschung und Dokumentation. Das Planarchiv und das Referat für Photogrammetrie sind in diese Organisationseinheit eingegliedert. Nachstehendes Objekt steht beispielhaft für den vielfältigen architektonischen Arbeitsbereich.

So wurde etwa in Trausdorf an der Wulka (Burgenland) das Ensemble um Kirche und Pfarrhof dokumentiert. Die spätbarocke Kirche und deren benachbarter Pfarrhof bilden zusammen mit Volksschule, Gemeindeamt und Gasthof den Ortskern dieses burgenländischen Angerdorfes. Das bauliche Ensemble überliefert historisch gewachsene Strukturen, deren einst kennzeichnende Fassaden jedoch stark reduziert wurden.

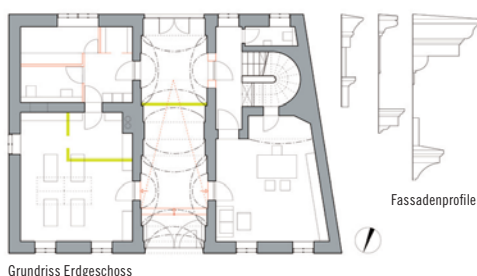
Mithilfe historischer Fotografien und noch erhaltener Details konnte die ursprünglich reich gegliederte Straßenansicht des Pfarrhofes zeichnerisch rekonstruiert werden und soll in dieser Form das Erscheinungsbild des Ortes in Zukunft erneut prägen. Das Nutzungskonzept für den Pfarrhof sieht einen öffentlich zugänglichen Gemeindebereich sowie Wohnung und Kanzlei des Pfarrers vor.



Trausdorf an der Wulka, Pfarrhof und Stiegenlaube von Westen



Straßenfassade – Rekonstruktion | Straßenfassade Bestand 2007 | Stiegenlaube



Grundriss Erdgeschoss

Fassadenprofile

Bestands- und Entwurfszeichnung, BDA

## Abteilung Restaurierwerkstätten

### Kunstdenkmale – Arsenal

Das Profil der Werkstätten als bundesweit agierendes Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum konnte auch im Berichtszeitraum durch eine enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Forschungs- und Ausbildungsinstitutionen kontinuierlich geschärft und ausgebaut werden. Die verstärkt inneramtlich angestrebte Vermittlung konservatorisch-restauratorischer Standards und die Erarbeitung nachhaltiger Strategien für die Baudenkmalpflege spielen hierbei eine tragende Rolle. Die Materialprüfung sowie die methodische Grundlagenforschung für eine denkmalgerechte Verwendung traditioneller wie kontrollierter moderner Materialien stellen hierbei auch in Zukunft eine Kernkompetenz dar. Die in den vergangenen Jahren verstärkt wahrgenommene Moderation und fallbezogene Beratungstätigkeit in den Bundesländern bestätigen diese Tendenz. Zunehmend in den Vordergrund rücken hier Strategien der präventiven Konservierung, der Instandhaltungsplanung, des Klimamonitorings sowie der Evaluation des Restauriererfolges früherer Maßnahmen. Die Aktivitäten der Werkstätten in internationalen Gremien, die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Berufsorganisationen im Rahmen von Arbeitsgesprächen, Symposien und Tagungen sowie in berufsständischen Fragen dienen dem Abstimmungsbedarf auf europäischen Ebenen. Die Amtswerkstätten konnten auf der Schattenburg in Vorarlberg mit einer kleinen Werkschau zu den Kanzelfiguren aus dem Dom zu Feldkirch Einblick in ihre Arbeit gewähren und sich am Nationalfeiertag in den Prunkräumen des Ministeriums bei positiver öffentlicher Resonanz präsentieren.

### Restaurierung und Forschung

*Steinskulpturen:* Forschung im Bereich der Marmorkonservierung, Fugenproblematik, Kalktuffkonservierung, Effizienz von Radioisotopenuntersuchungen, VKV-Vakuumverfahren und Laserreinigung. Teilnahme an Tagungen im In- und Ausland sowie Lehrtätigkeit. Erstellung von Konservierungs- und Restaurierungskonzepten, Begleitung von Musterarbeiten vor Ort bzw. im Atelier und Untersuchungen. Es wurden Kleindenkmäler wie Brunnen, Park- und Brunnenfiguren, Portale, Epitaphien und Flurdenkmäler und größere Kunstobjekte aus Stein wie Fassaden, Dreifaltigkeitssäulen, Treppenanlagen, Attikagruppen, Steinfußböden betreut.

*Gemälde:* Schwerpunkte waren Befundung, Konzepterstellung und Vorbereitung der Ausschreibungsvorbereitung für Gemäldebestände in Kirchen und Schlössern: Stetteldorf Schloss (NÖ), Hellbrunn Schloss (S), Franziskanerkirche (W), Kirche am Hof (W). Kunstwerke, die aus einer Kombination unterschiedlicher Materialien (Textil, Holz, Papier, Glas, Metall, Gemälde) bestehen, stellen neue technische Herausforderungen dar. Die großen Gemäldeateliers des BDA ermöglichen eine effiziente und schonende Restaurierung von monumentalen Gemälden, Fastentüchern und Wandbehängen. Der Schwerpunkt lag auf der Befundung, Konzepterstellung und Restaurierung von Gemälden, die im Rahmen von restauratorischen Eingriffen marouffiert wurden. Der Versuch Leinwandgemälde auf starre Träger zu kleben, um sie haltbarer zu machen (Marouflage), hat eine mehr als zweihundertjährige Geschichte – leider auch die Schäden, die von diesen Maßnahmen ausgingen. Die Alterung der verwendeten Materialien, die Versprödung von Klebstoffen wie die Deformation von Platten, fordert die stete Weiterentwicklung der Restaurierungstechnologie. Anhand von akuten Restaurierprojekten konnten neue Lösungen erarbeitet werden: Stiftskirche Wilten (T), Servitenkirche (T), Bludesch (V), Feldkirch (V).

*Polychrome Skulptur, Tafelgemälde, Objektrestaurierungen, Möbel:* Schwerpunkte lagen auf der Befunderhebung, Konzepterstellung und Ausschreibungsvorbereitung. Für langjährige Projekte ist eine umfassende Dokumentation, Datensicherung und Datenzugänglichkeit gewährleistet. Interdisziplinär angelegte Werkstattarbeiten: Reliquienschreine – Stifts-



Naturwissenschaftliches Labor

kirche Mondsee (OÖ); gotische Echthaar-Kruzifixe – Stiftskirche Wilten (T); Filiationkirche Vordernberg (ST); Herz-Jesu-Tabernakel – Jesuitenkirche Innsbruck (T).

Bodenfunde und Glasgemälde wurden gemeinsam mit den Abt. Bodendenkmale und Denkmalforschung bearbeitet.

Im naturwissenschaftlichen Labor wurden 2007 insgesamt 875 Proben und 236 Gutachten erstellt. Die Untersuchungen umfassten die Fachbereiche Gemälde, Skulptur, Architekturoberfläche, Wandmalerei, Stein und archäologische Funde.

Den Hauptteil der Untersuchungen bildete, wie schon in den Vorjahren, der Bereich Wandmalerei sowie Fassadenanstriche, Putze und Schadsalze. In Zukunft soll das Labor noch mehr in die Grundlagenforschung, bei der Erarbeitung von Restaurierkonzepten und bei Klimakontrollen eingebunden werden. Daneben bleibt das Labor jedoch weiterhin Servicestelle für Restauratoren und begleitet wie bisher Restaurierprojekte durch chemische Untersuchungen.

### Restaurierbeispiele

*Oberösterreich:* In Lagerräumen der Stiftskirche in Mondsee wurde ein seit Langem außer Gebrauch stehendes Ostergrab entdeckt.

Das „Heilige Grab“ gehört zu den wenigen erhaltenen Vertretern der Glas-Mosaik-Gräber der Firma Zbitek aus Olmütz (Böhmen) und setzt sich aus vier Hauptteilen zusammen: dem Grabesraum mit dem Leichnam Christi in der Mensa der Petruskapelle, den beiden Seitentafeln mit den Grabwächtern sowie der großen Haupttafel auf der Mensa. Sie zeigt das Kreuz aus weißen Glassteinen mit dem Tuch der Kreuzabnahme Christi. Das vom BDA erarbeitete Restaurierungskonzept wurde fächerübergreifend in Teamarbeit von Glas-, Papier- und HolzrestauratorInnen durchgeführt. Die Kosten wurden zu gleichen Teilen von BDA und Eigentümer getragen.



Mondsee, Stiftskirche, Ostergrab um 1850



Tamsweg, Wallfahrtskirche St. Leonhard

*Salzburg:* Zur Vorbereitung der künftigen Generalsanierung wurde im Einvernehmen mit dem Landeskonservatorat für Salzburg und der Pfarre Tamsweg eine Bestandsaufnahme der mobilen und baufesten Innenausstattung sowie der Architekturoberflächen im Rahmen einer Außenarbeit der BDA-Amtswerkstätten im Sommer 2007 vorgenommen sowie das Innenraumklima mittels Datenloggern erfasst.

Der Arbeitsaufwand für die Untersuchung und Zusammenfassung der Ergebnisse betrug 600 Arbeitsstunden. Dabei wurden 119 Befundberichte zu Altären, Epitaphien, Einzelobjekten und altarähnlichen Konvoluten erstellt und ca. 1.300 digitale Fotos aufgenommen.

*Wien:* In Zusammenarbeit mit der Stadt Wien wurden bereits 1988 umfangreiche Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an der „Spinnerin“ vorgenommen. Nach fast 20 Jahren wurde in Zusammenarbeit mit der Universität für angewandte Kunst, Wien, und einer freiberuflichen Restauratorin eine Evaluierung des Erhaltungszustands und Konservierungserfolges der mit Schlämmen und Schutzüberzügen behandelten Steinoberflächen vorgenommen. Außer Absandungen, Abplatzungen und Rissbildungen an exponierten Stellen konnte keine gravierenden Schäden am Gestein festgestellt werden. Basierend auf dieser Schadenserfassung werden nun ein Maßnahmenkatalog und ein Instandhaltungskonzept erarbeitet.



Spinnerin am Kreuz, Schadenskartierung

## Baudenkmalpflege – Kartause Mauerbach

Mit dem weitläufigen Baukomplex des im westlichen Wienerwald gelegenen Kartäuserklosters verfügt das BDA über ein ideales Forschungs- und Fortbildungsgelände für alle am Altbau tätigen Berufsgruppen. 2007 konnte das Kursprogramm weiter intensiviert, 15 Seminare mit bewährten und neuen Themenstellungen der Baudenkmalpflege angeboten und somit über 200 Handwerker, Restauratoren, Architekten, Denkmalpfleger und Naturwissenschaftler erreicht werden. Der interdisziplinäre Austausch, insbesondere zwischen Handwerkern und Restauratoren, verbessert die Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Restaurationsvorhaben und trägt so zu einer Sensibilisierung im Umgang mit Denkmälern bei.

Exemplarisch seien zwei Seminare erwähnt: Auf Anregung der NÖ Stadtmauerstädte fand erstmals ein Kurs zum Thema Stadtmauern – Erhaltung, Sanierung, Pflegekonzepte statt. Die Inhalte des Kurses reichten von der Dokumentation historischer Strukturen von Bruch- und Mischmauerwerk, Aufbau, Steinmaterial, Fugenbild, Schadensanalyse und Salzproblematik bis zur Erarbeitung von Sanierungskonzepten und Mauerkronensicherungen unter Berücksichtigung des überlieferten Erscheinungsbildes. Für Steinrestauratoren und in der Baudenkmalpflege tätige Steinmetze wurde in Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Baudenkmalpflege ein Schwerpunktseminar organisiert, das sich mit Steinerfüllung, Fugenmaterial, Schlämmen und Beschichtungssystemen auf Naturstein befasste. Mineralische und organische Systeme sowie deren nachhaltige positive, aber auch negative Auswirkung auf den Originalbestand, naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden und historische Farbfassungen rundeten den Themenblock in Theorie und Praxis ab. Der „Tag des Denkmals“ wurde in der Kartause zum Eventwochenende: von der Erde zum Bau. Kalkbrennen, historische Steinmetztechniken und die Herstellung von Ziegeln und Pigmenten, vorgeführt im Kreuzgarten der Kartause, vermittelten über 2.500 Besuchern Material und Entstehung unserer Baudenkmäler. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Filmvorführungen und Konzerten rundete das Programm ab.

Als Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Restauratoren und Handwerkern verschiedener Gewerke ist der Kurs zum Thema Korrosionsschutz und Anstrichsysteme auf Eisen in der Denkmalpflege zu nennen, der sich dem traditionellen Ölansrich widmete.

Anhand ausgewählter historischer Objekte, wie Eisenfenster und Gitter, wurden Grundlagen und Maßnahmenkonzepte für eine Instandsetzung erarbeitet und umgesetzt.

Im Zentrum der Ausstellung stand die Entwicklung der Kartausenarchitektur in Europa, die anhand eines Gemäldezyklus europäischer Kartausen erläutert wurde.

Rund 10.000 Besucher gewannen Einblick in das Ordensleben der Kartäuser, Medizin, Wissenschaftspflege, Handwerk, Gartenkultur und die oft tragische Nachnutzung vieler Kartausen nach der Aufhebung. Eine Sonderausstellung des slowenischen Denkmalamtes über die Kartause Pleterje komplettierte die Schau.

## Wissenschaftliche Grundlagen, Dokumentation

### Bibliothekische Ausstattung

Die wissenschaftliche Präsenzbibliothek des BDA umfasst die Schwerpunkte Denkmalschutz, Denkmalpflege, Konservierung, mittelalterliche Glas- und Wandmalerei, österreichische Kunstgeschichte und topografische Werke sowie die Zentralkartei zur Kunstgeschichte Österreichs.

### Fotodokumentation

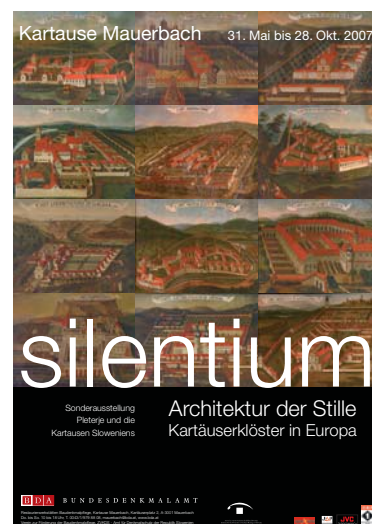
Vorhanden sind derzeit: 523.168 Negative (Zuwachs 13.620), 310.283 Diapositive (5.300), 594.206 Kopien (24.206), CDs 1.017 (346).

### Plandokumentation

Im Planarchiv des BDA betrug der Zuwachs 2007 insgesamt 507 Pläne auf einen Gesamtstand von 33.822.



Schwerpunktseminar Ölansrich auf Metall, Befundung



Ausstellung silentium – Architektur der Stille, Plakat

### Archiv des BDA

Während Neuentdeckungen von Archivalien in großen Archiven nichts Besonderes darstellen, ist dies in kleinen Archiven wie dem des BDA doch eine Seltenheit: Bei Adaptionsarbeiten kamen in mehreren Ordnern hinterlegte formularartige Bestände zum Vorschein, die zwar keinen Bezug zur Denkmalpflege aufweisen, aber eine wichtige Quelle für die österreichische Kunst- und Kulturpolitik der 1970er/1980er-Jahre sind. Es handelt sich um mehr als eintausend offizielle Bestätigungen einer „Kunstkommission“, die aufgrund eingereicherter Arbeiten feststellte, ob die „Schöpfer“ dieser Werke als KünstlerInnen im Sinne der Sozialversicherung zu gelten hätten oder nicht. Die Unterlagen geben einerseits Auskunft über die Zusammensetzung der Kommission, andererseits über Personen, Adressen, Arbeitsbereich und Arbeiten der Petenten sowie schließlich über die Entscheidung der Kommission und deren Begründung. Unter den Mitgliedern der Kommission, die unter dem Vorsitz von Carl Blaha stand, finden sich Namen wie Arnulf Neuwirth, Ferdinand Stransky und Florentina Pakosta. AntragstellerInnen waren KünstlerInnen wie Hermann Nitsch, Arnulf Rainer und Bruno Gironcoli, um nur einige zu nennen. Die erwähnten Archivalien werden in nächster Zeit systematisch und chronologisch geordnet.

### Sammlungen, Materialdokumentationen

In Mauerbach sind umfangreiche Sammlungsbestände zur Dokumentation von Material und Technik der Baudenkmäler sowie zu Aspekten der historischen Technologie zu finden.

### Weiterbildung auf dem Gebiet der Denkmalpflege und Denkmalforschung

Außer den vom BDA abgehaltenen Kursen, Seminaren und Fachveranstaltungen, die vorwiegend in der Kartause Mauerbach stattfanden, wurden von MitarbeiterInnen des BDA an allen einschlägigen Universitäts- und Hochschulen Lehrveranstaltungen zu den Themen Denkmalschutz, Denkmalpflege und Denkmalforschung durchgeführt.

### Publikationen des BDA

Aus Platzgründen ist die genaue Angabe der einzelnen Titel/AutorInnen nicht möglich. Auskunft: BDA-Bibliothek, T: 01-53415-124, E-Mail: [bibliothek@bda.at](mailto:bibliothek@bda.at)

### Periodika

*Fundberichte aus Österreich*

*ÖZKD – Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege*

*Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte* – gem. hrsg. mit dem Institut für Kunstgeschichte, Universität Wien

### Reihen

*Arbeitshefte zur Baudenkmalpflege/Kartause Mauerbach*

*Arbeitshefte zur Österreichischen Kunsttopographie*

*Bedeutende Kunstwerke: gefährdet, konserviert, präsentiert* – gem. hrsg. mit der Österr. Galerie Belvedere

*Corpus der mittelalterlichen Wandmalereien Österreichs* – gem. hrsg. mit der Österr. Akademie der Wissenschaften

*Corpus Vitrearum Medii Aevi Österreich* – gem. hrsg. mit der Österr. Akademie der Wissenschaften

*Debio – Handbuch. Die Kunstdenkmäler Österreichs*

*Materialhefte/Fundberichte aus Österreich*

*ÖKT – Österreichische Kunsttopographie*

*Studien zu Denkmalschutz und Denkmalpflege*

*Studien zur österreichischen Kunstgeschichte*

### **Wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen**

Es erschienen zahlreiche wissenschaftliche Publikationen in in- und ausländischen Periodika und Fachpublikationen zu den Themenkreisen Theorie, Methodik und Geschichte der Denkmalpflege, Konservierung und Restaurierung von Denkmalen, Ur- und Frühgeschichte, Archäologie sowie Kunst- und Kulturgeschichte Österreichs.

### **Vorträge, Führungen**

Zu diesen Themen wurden Vorträge in Fachinstitutionen bzw. im Rahmen von nationalen und internationalen Fachtagungen und Kolloquien gehalten. Führungen fanden statt durch Ausstellungen, Grabungen, Präsentationen von Ergebnissen der Denkmalpflege.

### **Zusammenarbeit mit Internationalen Organisationen**

Die Erforschung, Dokumentation und Erhaltung des historischen Erbes erfolgen gemeinsam mit internationalen Organisationen und Fachinstitutionen. Laufende Fachkontakte zu Denkmalpflegeinstitutionen im Rahmen von Tagungen, Kongressen und Fachsymposien.

#### **UNESCO Welterbe (World Heritage)**

Das BDA betreut die fachlich-wissenschaftlichen Agenden für das Kulturerbe. Bei bereits in die UNESCO-Welterbeliste eingetragenen World Heritage Sites arbeitet das BDA mit dem BMUKK zusammen und hält über dieses Kontakt zum Welterbezentrum in Paris.

#### **EU**

Das BDA beteiligt sich regelmäßig an Projekten der EU im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit.

#### **ICOMOS**

Das österreichische Nationalkomitee war in der Diskussion um die österreichischen Welterbestätten aktiv.

#### **ICOM**

Die Betreuung der nichtstaatlichen Museen, Sammlungen und Bibliotheken des BDA bindet dieses auch in die internationale Zusammenarbeit ein.

#### **CIHA**

Die Mitarbeit konzentriert sich auf die Wahrnehmung des Fachbereichs der Denkmalforschung/Denkmalpflege.

#### **Kulturabkommen**

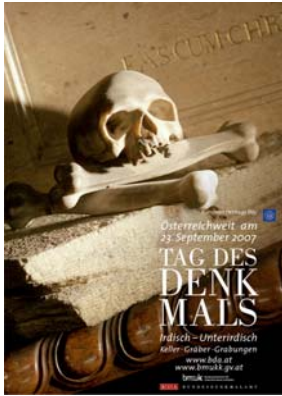
Es erfolgt eine fachliche Zusammenarbeit mit einschlägigen Fachinstitutionen anderer Länder, die auf seinerzeitige Initiative oder aktuelle Kontakte im Rahmen der Kulturabkommen aufbaut.

#### **Ausstellungen**

2007 wurden zahlreiche Ausstellungen vom BDA veranstaltet bzw. mit wesentlichen Beiträgen bereichert.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die österreichweite Presse- und Medienbetreuung in Form von Presseaussendungen über die Tätigkeit des BDA auf den Gebieten Denkmalschutz und Denkmalpflege sowie die Veranstaltung von Pressekonferenzen und Koordinierung von Presseführungen waren auch 2007 Schwerpunkt. Neben redaktioneller Tätigkeit – Arbeiten zum Kulturbericht des BMUKK zählen ebenfalls zu den Agenden – wurde die Dokumentation der Medienberichterstattung weitergeführt.



Tag des Denkmals 2007, Plakat

## European Heritage Day/Journées européennes du Patrimoine

Einen Fixpunkt stellen die alljährlich stattfindenden European Heritage Days dar, die auf Initiative des Europarates seit 1991 veranstaltet werden. Ziel ist es, das Bewusstsein für Vielfalt und Wert des kulturellen Erbes zu vertiefen. In Österreich war der „Tag des Denkmals“ am 23. September 2007 unter dem Motto „Irdisch-Unterirdisch. Keller, Gräber, Grabungen.“ ein besonderer Publikumsmagnet.

2007 konnten die BesucherInnenzahlen auf 38.378 gesteigert werden. Damit besuchten doppelt so viele Interessierte wie im Vorjahr die bundesweit 180 ausgewählten Objekte; darunter archäologische Stätten, unterirdische Gänge, verborgene Gewölbe und andere spannende Objekte, die einen Bezug zum Element Erde aufwiesen. Viel Andrang – über 1.000 BesucherInnen – herrschte etwa beim Gipskeller in der Wiener Hofburg.

Die Feuerbestattungshalle in Linz und der Denkmaltag-Wanderweg in Satteins erfreuten sich ebenfalls großer Beliebtheit – allein 600 Vorarlberger SchülerInnen wanderten durch die Denkmallandschaft Vorarlbergs. Kulturministerin Claudia Schmied zeigt sich über diesen Erfolg sehr erfreut: „Ich freue mich über die gute Auslastung in ganz Österreich. Das große Interesse an unserem kulturellen Erbe motiviert alle Beteiligten, auch nächstes Jahr eine spannende Veranstaltung zu bieten.“

Am 21. September 2007 wurde bereits zum dritten Mal der „Denkmaltag für Schulen“ veranstaltet, der dem gleichen Thema gewidmet war und Schulen die Möglichkeit gab, sich im Rahmen von Sonderführungen und speziellen Programmpunkten aktiv mit Fragen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege zu beschäftigen. Die Veranstaltung war besonders in Wien, Vorarlberg und der Steiermark ein Erfolg. In der Kartause Mauerbach wurden eigene Workshops angeboten, bei denen Naturstein poliert, Fresko gemalt und Keramik geformt werden konnten.

Das Projekt wird vom BDA in Zusammenarbeit mit dem BMUKK durchgeführt und läuft parallel zum Schulprojekt „Kulturelles Erbe. Tradition mit Zukunft“. Ziel beider Initiativen ist das Entstehen eines Netzwerkes von Schulen, die das Themenspektrum Kulturerbe und Denkmalschutz in den Schulunterricht integrieren.

2007 wurde zum zweiten Mal der Jugendfotowettbewerb IHPE (International Heritage Photographic Experience) unter dem Titel „Denkmal:Foto“ veranstaltet. Diese Veranstaltung bietet die Gelegenheit, sich im Rahmen des Projektunterrichts mit dem Medium Fotografie zu beschäftigen, Kreativität und Ideenreichtum umzusetzen und gleichzeitig mehr über das eigene kulturelle Erbe zu lernen bzw. dieses mit anderen Augen zu sehen. Landesweit wurden Schulen eingeladen, sich am Wettbewerb zum Thema „Erde – Irdisches und Unterirdisches“ zu beteiligen. Eines der Siegerfotos entstammt einer Fotoserie über den Wiener Zentralfriedhof.

Wie die Vielfalt der eingesandten Fotografien beweist, stellt diese Aktion einen großen Anreiz für Jugendliche dar, sich mit Denkmälern aller Art zu befassen, wobei die Annäherung eine sehr vielfältige und unterschiedliche ist.



Wien, Hofburg, Gipskeller



SchülerInnen in der Kartause Mauerbach



IHPE, Siegerfoto „Gebrochenes“, Katja Fischer

## Aus der Tätigkeit der Landeskonservatorate

### Burgenland

2007 prägten zahlreiche Maßnahmen am Denkmalbestand des Burgenlands die Arbeit. Durch Restaurierungen an den Bürgerhäusern in Eisenstadt, Rust und Stadtschlaining wurde die Ensemblepflege weitergeführt und damit Akzente in den jeweiligen Stadtbildern gesetzt. Mit den Sanierungen der Stadtmauern in Stadtschlaining und beim Ruster Tor in Purbach konnten auch Teile von Ortsfortifikationen vor dem Verfall bewahrt werden.

Die Arbeiten an der romanischen Kirche in Zahling mit ihren bedeutenden Malereien des 14. Jh. wurden abgeschlossen und damit der Bestand an mittelalterlicher Wandmalerei im Burgenland weitergesichert. Bei Voruntersuchungen an der Kirche in Zahling wurden Wandmalereien des 14. Jh. entdeckt und freigelegt. Der Kirchenraum erhielt durch optische Korrekturen von Eingriffen der 1960er-Jahre sowie durch eine neue Holzdecke und einen Ziegelboden das mittelalterliche Gepräge zurück, sodass der Kirchenraum nun wieder eine stimmige Einheit darstellt.

Weiters sind auf dem Gebiet der sakralen Denkmalpflege die Innenrestaurierung der Ruster Pfarrkirche und der Pfarrkirchen von St. Martin/Raab und Neumarkt im Tauchental zu nennen. Die Instandsetzung an den Fassaden des Klosters von Loretto wie auch die begleitende Bauforschung wurden fortgesetzt und sollen im Jubiläumsjahr 2009 abgeschlossen werden. Laut Bauprogramm der Diözese Eisenstadt konnte auch die Pfarrkirche in St. Georgen einschließlich der noch vorhandenen Kirchhofmauer einer Außenrestaurierung unterzogen werden.

Ausbau und Restaurierung von Schloss Esterházy in Eisenstadt sollen einen ganzjährigen Kulturbetrieb von überregionaler Bedeutung ermöglichen. Dafür waren 2007 umfangreiche Vorarbeiten, wie Untersuchungen und Befundungen, notwendig.

In Purbach wurde das Ruster Tor einer Fassadensanierung unterzogen. Dieser als privates Wohnhaus genutzte Bau ist Teil eines Befestigungsringes und als eine der wenigen derartigen Anlagen bis heute in wesentlichen Teilen erhalten. Ziel der Fassadensanierung war die Herausarbeitung des wehrhaften Charakters durch Kellenputzstruktur und Kalkanstrich mittels historischer Handwerkstechniken.

Instandsetzungsarbeiten am Neptunbrunnen und die Restaurierung der gotischen Türen im Donjon der Burg Forchtenstein sind weitere Bemühungen zur Erhaltung dieses herausragenden Denkmals. Auch viele Kleindenkmale sind durch restauratorische Eingriffe wieder ansehnlich, wie etwa die Figuren im Königshof oder die Denkmale in Donnerskirchen.

### Kärnten

Im Berichtsjahr wurden an 320 Baudenkmalen Konservierungs- Restaurierungs- und Umbaumaßnahmen durchgeführt. Im Vergleich zu früheren Jahren war im Sakralbereich ein Rückgang an denkmalpflegerischen Interventionen festzustellen.

Die Erhaltung des in Kärnten besonders reichen Bestandes an mittelalterlichen Wandmalereien und Flügelaltären stellt die Denkmalpflege wegen des damit verbundenen hohen finanziellen Aufwands vor zunehmende Probleme. So zeigten etwa die zwischen 1616 und 1622 datierten Wandmalereien im Altarraum der Pfarrkirche Hl. Johannes im Weissbriach Risse im Putzschichtaufbau und große Fehlstellen. Das Restaurierkonzept sah eine Ausdünnung alter Übermalungen und die neutrale Schließung von Fehlstellen vor, um ein lesbares Gesamtbild zu erzielen. Zur Sicherung derart besonders gefährdeter Objekte wurden in enger Zusammenarbeit mit den BDA-Restaurierwerkstätten mehrjährige Projekte vorbereitet.

Wichtige Großprojekte im Profanbereich waren der Beginn der Adaptierung von Stift Ossiach als Musikakademie und die Adaptierungen des Schlosses Mörtenegg (Dinzlschloss)



Zahling, Filialkirche



Purbach, Ruster Tor

Weissbriach, Pfarrkirche  
(St. Johannes)





Villach, Schloss Mörtenegg

als Kulturamt der Stadt Villach. Im Rahmen der Arbeiten an Schloss Mörtenegg lieferten Bodenuntersuchungen und Befunde Hinweise auf Vorgängerbauten und verschiedene Bauphasen. Bei der Instandsetzung im Inneren wurden die aus dem 16. Jh. stammenden Putze und Wandmalereien des 16. bis 19. Jh. untersucht, konserviert und zum Teil sichtbar belassen.

In Klagenfurt wurden mit dem Künstlerhaus und dem Haus Lauterborn/Haus Herbst bedeutende Bauten saniert. Das für die Familie Lauterborn 1930 – 1933 nach Plänen von Architekt Sigmund Schiffler errichtete Wohnhaus zählt zu den bemerkenswertesten Bauten vom Anfang des 20. Jh. in Kärnten. Bei der Außenrestaurierung konnte die originale Farbgebung der Fassade, Fenster, Türen und Gitter befundet und wiederhergestellt werden.

## Niederösterreich

Auch 2007 halten sich die sakralen und profanen Vorhaben die Waage. Kirchliche Großvorhaben stellten die Pfarrkirchen von Groß-Stelzendorf, Mailberg und Friedersbach und die Wallfahrtskirchen in Maria Taferl und Maria Schutz am Semmering dar. Eine denkmalpflegerische Herausforderung war die statische Absicherung der vom Einsturz bedrohten spätbarocken Friedhofskapelle in Langenlois. In Eggenburg musste die Pfarrkirche saniert werden. Bei der Hallenkirche waren aufgrund des schlechten baulichen Zustandes eine Dachneueindeckung und eine Fassadenrestaurierung nötig. Im Zuge der Instandsetzung konnten der noch vorhandene frühbarocke Putz an den Langhausfassaden und die Fassungsbestände an den Steinteilen gesichert werden.

Denkmalpflegerische Schwerpunkte im Sakralbereich setzten weiters die Instandsetzungs- und Restaurierungsarbeiten an den Stiften Zwettl, Altenburg, Melk, Herzogenburg, Heiligenkreuz und Klosterneuburg. In Letzterem wurde im Zuge der Neugestaltung die bisher unzugängliche barocke Sala Terrena adaptiert. Der als Grottensaal geplante Raum war 1740 als Baustelle zurückgelassen worden. Das Denkmalpflegekonzept ging davon aus, diesen Raum und sein Umfeld authentisch zu erhalten.

Kunsthistorische Höhepunkte stellten auch die Restaurierungen der künstlerisch bedeutenden Pestsäulen von Trumau, Baden und Krems dar.

In Krems bedeutete die Restaurierung des mittelalterlichen Gebäudekomplexes der Goz-zoburg einen Schwerpunkt besonderer Art im Profanbereich. Ab Jänner 2008 befindet sich dort der neue Sitz des Landeskonservatorates. Neben den speziellen Architekturoberflächen stellen die neu entdeckten Wandmalereien aus der Zeit um 1270 im Wappensaal sowie im Turmzimmer Sensationsfunde dar.

Wichtige Arbeiten wurden auch an der Burg Raabs, Schloss Viehofen, Petronell, Niederleis, Luberegg, Eckartsau, Schloss Hof, Greillenstein und Obersiebenbrunn durchgeführt. Als besondere Leistung ist die denkmalgerechte Revitalisierung des Grätzels in Eggenburg hervorzuheben, wo durch eine breite Streuung von Nutzungsfunktionen die jahrelang brachliegende kostbare Bausubstanz mit neuem Leben erfüllt werden konnte.

In Dürnstein wurde das Kellerschlössl einer umfangreichen Sanierung unterzogen. Die Innenrestaurierung wurde abgeschlossen. Neben der baulichen Instandsetzung konnten die Wand- und Gewölbmalereien, der Deckenstuck und die im Hauptraum und in den beiden seitlichen Kabinetten angebrachten Tableaus mit Grafiken und lavierten Federzeichnungen restauriert werden.

Klagenfurt, Haus Lauterborn/  
Haus Herbst, Getreidegasse 17Stift Klosterneuburg,  
Sala Terrena

Dürnstein, Kellerschlössl

## Oberösterreich

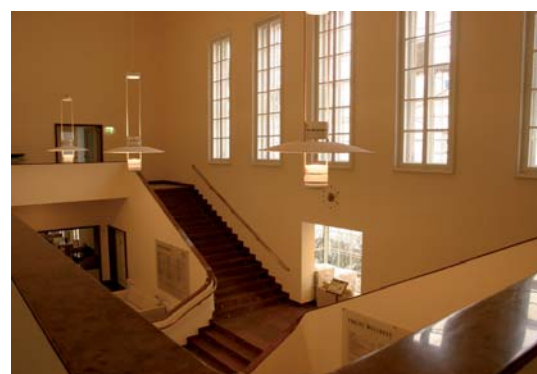
Neben den bekannten Kategorien Kirchen, Klöster, Burgen, Ruinen und Schlösser wurden 2007 auch eine Reihe anderer Denkmale instand gesetzt, restauriert oder einer allgemeinen Nutzung zugeführt. Im Museumsbereich waren es die Restaurierung des Steinfrieses des OÖ Landesmuseums Francisco Carolinum und als Beispiel in der Region das Museum für Hans Schnopf in Oberneukirchen. In diesem Objekt wurde auch eine Landesmusikschule eingerichtet, eine in Oberösterreich sehr bedeutende Institution, der die Revitalisierung einer großen Zahl von Denkmalen zu verdanken ist.

In der Kategorie Theater erbrachte die Instandsetzung des Innenraumes der Linzer Kammerspiele als Beispiel einer behutsamen Restaurierung ein gutes Ergebnis. Der Raum entstand 1957 nach einem Projekt des Architekten Clemens Holzmeister. In den spielfreien Monaten erfolgte die Restaurierung des Zuschauerraumes. Unter Beachtung der Anforderungen eines zeitgemäßen Theaterbetriebes wurden die Intentionen des Architekten Clemens Holzmeister hinsichtlich Raumwirkung, Materialität und Farbgebung wieder sichtbar gemacht und Neuerungen sorgfältig in die Raumschale eingebunden.

Im Bereich von Gesundheit und Tourismus konnte in Bad Ischl das Kurmittelhaus restauriert werden. Auch der Ursprungsbau des Kurortes Bad Ischl, die klassizistische Trinkhalle, wurde einer denkmalgerechten Generalinstandsetzung mit neuem Nutzungsprofil unterzogen. Die nötigen funktionellen Verbesserungen erfolgten unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Anliegen. Die Herausforderung bestand darin, sowohl die Authentizität der Architektur der 1930er-Jahre zu wahren als auch ein für den modernen Kurbetrieb ansprechendes Ambiente zu schaffen.

Für ein Sorgenkind, das ehemalige Schloss Wesenufer an der Donau, konnte durch eine soziale Nutzung eine neue Funktion gefunden werden. Zu nennen ist im Bereich des sozialen Wohnbaus die ehemalige Arbeitersiedlung in Plöcking, St. Martin im Mühlkreis, die nach langem Leerstand für Wohnzwecke adaptiert wurde. Ein erfreuliches Beispiel für eine wichtige, aber wenig repräsentierte Denkmalkategorie.

In Mondsee wurde der Innenraum der Filialkirche Mariahilf durch eine weiße Farbgebung wieder in den Zustand der barocken Entstehungszeit versetzt. Durch die Restaurierung der Einrichtung aus der Werkstatt des bedeutenden Barockbildhauers Meinrad Guggenbichler konnten die ästhetischen Feinheiten der barocken Farbfassungen wieder gewonnen werden.



Bad Ischl, Bahnhofstraße 1, Kurmittelhaus

## Salzburg

Neben der Begleitung zahlreicher Umbau- und Restaurierungsmaßnahmen von Profan- und Sakralbauten spielte 2007 hinsichtlich denkmalpflegerischer Großprojekte die Landeshauptstadt eine wesentliche Rolle. Im Zentrum der denkmalpflegerischen Überlegungen stand die künftige Oberflächengestaltung des Residenzplatzes. Im Vorfeld der geplanten neuen Oberflächengestaltung wurde der Platz archäologisch untersucht. Die Grabungsergebnisse beweisen eine Nutzung seit römischer Zeit. Beispielhaft sei eine Münze des 10. Jh. angeführt, die mit anderen zeitgleichen Artefakten einen wichtigen Beitrag zur Kenntnis einer bislang nur spärlich im Fundmaterial vertretenen Zeitphase leistet. Mit der unter archäologischer Begleitung erfolgten Freilegung der originalen, jedoch nur noch in Teilen vorhandenen, barocken Flusssteinpflasterung konnte genauere Kenntnis über das barocke Platzkonzept gewonnen werden.

Die dringend erforderliche Schadensbehebung an den Fassaden des Süd- und Nordturms des Salzburger Doms wurde fortgesetzt. In der Alten Residenz bildeten Restaurierungsvorhaben im Kaisersaal, im Blauen Salon und in der Schönen Galerie einen Schwerpunkt. Die seit Jahren laufende Restaurierung wurde 2007 in zwei hochbarocken Sälen fortgesetzt. Das Spiegelgewölbe des Kaisersaales konnte von Leimfarbschichten befreit und der zarte Bandlwerkstück freigelegt werden. Die Schöne Galerie wurde mit ihrer aufwändigen Nischenarchitektur, den Marmorverkleidungen und Böden und dem Rottmayr-Deckenfresko restauriert.



Funde Salzburg, Residenzplatz



Salzburg, Alte Residenz, Kaisersaal, Schöne Galerie



Oberndorf, Salzachbrücke

Aufgrund intensiver Bautätigkeit waren zahlreiche denkmalpflegerische Interventionen im Zusammenhang mit Geschäfts- und Wohnungsumbauten in den Bürgerhäusern der Salzburger Altstadt erforderlich.

In Salzburg Land ist im Rahmen von zehn abgeschlossenen Kirchenrestaurierungen die Innenrestaurierung der Pfarrkirche von St. Michael im Lungau erwähnenswert, da hier die Freilegung spätgotischer Seccomalereien und die Restaurierung des Inventars im Mittelpunkt standen. Großvorhaben waren die Sanierung und Revitalisierung von sieben gotischen Bürgerhäusern am Schöndorferplatz im Zentrum der Halleiner Altstadt. Mit den Vorarbeiten wie Bestandsaufnahme und Bauforschung für die Restaurierung der Wallfahrtskirche St. Leonhard bei Tamsweg wurde begonnen. Im Kurort Bad Gastein steht nach bereits erfolgten ersten Instandsetzungsmaßnahmen die Vorbereitung eines Revitalisierungsprojektes von vier vom Verfall bedrohten Objekten an.

In Oberndorf bei Salzburg wurde die 1903 errichtete Salzachbrücke einer Restaurierung unterzogen. Großer Wert wurde dabei auf eine originalgetreue Restaurierung der Brückenkonstruktion und der Dekorationsteile aus Zink gelegt, die Farbfassungen wurden erneuert und die Dekorationselemente damit auf ihr originales Erscheinungsbild zurückgeführt.

### Steiermark

Die Finanzierung von Restaurierungsarbeiten vor allem im sakralen Bereich ist schwieriger geworden, da die von der Diözese eingesetzten finanziellen Mittel sich vorrangig auf Pfarrkirchen konzentrieren. Bei Filialkirchen sind daher die Geldaufbringung und das Engagement freiwilliger SpenderInnen und MitarbeiterInnen umso mehr hervorzuheben. Eines der ältesten Beispiele des Landes ist die Filialkirche St. Georg in Adriach (Frohnleiten). Sie birgt Baureste zweier Vorgängerbauten, darunter eine Krypta aus der Zeit um 1060. Die bauarchäologischen Befunde sind seit 1984 zugänglich. Jetzt wurde eine Außenrestaurierung durchgeführt. An der Fassade sind in zurückhaltender Form die Baudetails der Vorgängerbauten ablesbar geblieben.

Die mehrjährige, in Etappen durchgeführte Restaurierung der Stiftsbibliothek Admont wurde beendet. Die bisher noch nie restaurierten Deckenfresken von Altomonte mussten bis auf die Ausbesserung partieller Wassereintrichsstellen nur gereinigt werden. Besonderer Wert wurde auf den vorbeugenden Brandschutz und Sicherheitsvorkehrungen gelegt.

Erfolge sind auch im Bereich der Erhaltung von technischen Baudenkmalen zu verzeichnen. Auf dem Gelände der Grazer Messe begann die Wiedererrichtung der Messehalle 11. Diese 1939 errichtete Holzfachwerkkonstruktion wurde aus betriebstechnischen Gründen zerlegt und wird, örtlich geringfügig versetzt, wiedererrichtet. Für zwei bedeutende Industriedenkmäler konnte der Fortbestand gesichert werden: Der Ringziegelofen in Leoben wurde von einer Baukulturstiftung übernommen, die eine Nutzung als Ziegelmuseum plant. Sicherungsarbeiten wurden bei den Kalköfen von Stattegg durchgeführt. Bei der Erzbergbahn konnte der Weiterbestand eines wichtigen technischen Denkmals an der steirischen Eisenstraße gesichert werden.

Nach wie vor problematisch ist das Fehlen gesetzlicher Grundlagen für die Villengärten, die von Investoren erworben und ohne Rücksicht auf den Bestand verbaut wurden. Villenviertel werden dadurch verunstaltet, das für eine Villa typische Erscheinungsbild nachhaltig zerstört.

Im Grazer Burggarten konnte mit der Orangerie ein Juwel des Klassizismus einer neuen Bestimmung zugeführt werden. Das 1842 errichtete Gebäude diente ursprünglich der Überwinterung tropischer Pflanzen. Bereits im 19. Jh. fanden dort Feste und Bälle statt. Im Auftrag des Landes Steiermark wurde das Gebäude saniert und als Veranstaltungsgebäude adaptiert.

Im Zuge des Umbaus des Schlossbergrestaurants der Grazer Burg wurden Teile der bisher zugebauten Zwingermauern und der gemauerten Brücke, die den Westabschluss des Kasemattentheaters bildet, freigelegt, ergänzt und restauriert. Die statisch nötigen Ergänzungen wurden materialmäßig abgesetzt und in gleichformatigen Betonsteinen ausgeführt.

Graz, Schlossberg, Kasematten



Im Benediktinerstift St. Lambrecht wurde der Prälaturtrakt zu einem Seminarzentrum umgestaltet, wobei die Adaptierungen auf den Bestand abgestimmt wurden. Für die Dämmung der Gangsysteme wurde ein spezieller Fensterflügeltypus entwickelt, der sich dem barocken Erscheinungsbild unterordnet. Die Eingangssituation im Inneren mit neuer Treppe und Lift bedeutet eine zeitgemäße Weiterentwicklung.

## Tirol

Von den zahlreichen denkmalpflegerischen Maßnahmen, die im Jahr 2007 im Bundesland Tirol stattgefunden haben, sind auf dem sakralen Denkmalsektor die Innenrestaurierungen der Stiftskirche Wilten und der Pfarrkirchen von Amras, Sautens und Schlitters im Zillertal sowie die Außenrestaurierungen der Pfarrkirchen von Leutasch und Heinfels und der gotischen Fialkirche von St. Leonhard in Deferegggen hervorzuheben. Besonderes Augenmerk wurde auf die Sanierung von Pfarrhäusern gelegt, darunter zwei Kleinode wie die Rokokomalereien von Christoph Anton Mayr in Münster und das Bischofszimmer des Vidums in Sillian. Das so genannte Bischofszimmer vermittelt das Bild eines hervorragend erhaltenen mittelalterlichen Innenraums um 1500. Die spätgotische, reich beschnitzte Balkendecke und die allseitig angebrachte Vertäfelung wurden von späteren Übermalungen befreit und konserviert.

Auf dem profanen Denkmalsektor lag der Schwerpunkt auf den Altstadtkernen von Innsbruck, Hall in Tirol und Rattenberg sowie auf der Burgdenkmalpflege. Im Rahmen Letzterer wurde Schloss Friedberg in Volders restauriert. Die Arbeiten an der Burg bildeten 2007 den Schwerpunkt in diesem Bereich. Hauptprojekt war die Restaurierung der Fassaden. Zur Wahrung des Alterswertes wurden naturfarbene, ausgewischte Schlämme als Konservierungsstrategie der ursprünglich weiß gefassten Fassaden eingesetzt.

Die Qualität der Restaurierungen konnte nicht zuletzt durch die enge Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck angehoben werden. Die Fachtagung „Naturwissenschaft und Denkmalpflege“ gab dazu wesentliche Impulse.



St. Lambrecht, Benediktinerstift



Sillian, Vidum

## Vorarlberg

Ein wichtiges Thema stellt die Revitalisierung der Architektur der Nachkriegszeit dar, wobei es hauptsächlich um Umbauten und Restaurierungen öffentlicher Gebäude, Anlagen wie Finanzämter, Bezirkshauptmannschaften und vor allem Schulen geht. Auch Fabrikgebäude zählen zu diesem Aufgabenbereich. Diese Bauten der 1950er/1960er Jahre weisen in der Regel eine sehr detailreiche Ausgestaltung mit „Kunst am Bau“ von zeitgenössischen Kunst Schaffenden auf, die es zu erhalten gilt.

Schwerpunkte im Berichtsjahr 2007 war weiters die Neuinszenierung des Jüdischen Museums in Hohenems – wobei die Salonmöbel als Leihgabe in die ebenfalls restaurierte Villa Zweifel in Feldkirch (ehemalige Fabrikantenvilla, jetzt Bank) transferiert wurden. Die ehemalige Fabrikantenvilla wurde 1850 für die Familie Zweifel erbaut und reich ausgestattet. Sie stand lange Zeit leer und fand jetzt eine Neunutzung durch ein Tiroler Bankinstitut, wobei die ursprüngliche Ausstattung wie Stuckdecken, Malereien, eingelegte Böden und Öfen erhalten blieben.

Weitere Projekte waren die Sanierung des von Clemens Holzmeister 1922/1923 erbauten Sanatoriums Mehrerau und die Innenrestaurierung der Schule im Institut St. Josef in Feldkirch. Im ehemaligen Scheunenbereich des Heimatmuseums Schwarzenberg konnte das Angelika Kauffmann Museum installiert werden. Die leer stehenden Objekte in Dornbirn, Eisengasse 11 und Kirchstraße 1, wurden saniert



Feldkirch, Villa Zweifel



Bludenz,  
Dominikanerinnenkloster

und einer neuen Verwendung zugeführt. Auch in der Altstadt von Feldkirch ist das Interesse an der Neunutzung von Stadthäusern, die oftmals mit Dachbodenausbauten verbunden sind, gestiegen. Kirchenrestaurierungen fanden in Sonntag, Mäder, Nenzing-Beschling, Feldkirch, Möggers, Tschagguns, Dornbirn-Haselstauden, Koblach, Bludesch und Schwarzenberg statt. Die Restaurierung des Dominikanerinnenkloster St. Peter in Bludenz und des Kapuzinerklosters in Feldkirch konnten abgeschlossen werden.

In Bludenz konnten die Arbeiten am Dominikanerinnenkloster St. Peter nach drei Jahren Sanierung und Restaurierung 2007 beendet werden. Die in den 1940er-Jahren erfolgten unsachgemäßen Sanierungsarbeiten wurden dabei bereinigt. Ein Glücksfall war, dass die Originalputze aus der Zeit um 1700 noch erhalten waren, sodass durch Restaurierung und Ergänzung die barocke Anlage wiederum ihr authentisches Aussehen erlangte.

## Wien

Die steigende Bautätigkeit in privaten Wohn- und Geschäftshäusern, die durch den wirtschaftlichen Druck der Investoren geprägt ist, erfordert verstärkt beratenden Einsatz zur Sensibilisierung von Bauherren und Ausführenden sowie zur Minimierung der Eingriffe. Zu den Großprojekten zählte 2007 etwa das Palais Palfy in der Wallnerstraße. Das Palais entstand 1809 bis 1813 nach Plänen von Charles Moreau. 2004 bis 2007 fanden umfangreiche bauliche Adaptierungen und Restaurierungen statt. In den Prunkräumen der Belle Etage sind die wertvollen Stuckausstattungen, die seidenen Stofftapeten aus dem späten 18. Jh. und die Intarsienparkettböden konserviert worden.



Wallnerstraße, Palais Palfy

Weitere Projekte, die 2007 zum Abschluss gebracht werden konnten, waren das Völkerkundemuseum im Corps de Logis der Hofburg sowie der Obelisk-Brunnen im Schlosspark von Schönbrunn. Letzterer konnte nach einer umfassenden Restaurierkampagne fertig gestellt werden. Die Skulpturen auf dem Grottenberg erhielten einen dem Original nachgestellten Anstrich mit einer mit Glassplittern versehenen Kalkschlämme. Nun bildet der Obelisk-Brunnen wieder den glanzvollen Abschluss der großen Diagonalallee.



Schönbrunn, Schlosspark  
Obelisk)

Der Dominikanerkonvent in der Postgasse war ein weiteres wichtiges Sanierungsprojekt. Die sich zur Innenstadt öffnende Fassade des Konvents erhielt im 17. Jh. ihr heutiges Erscheinungsbild. Befundungen im Vorfeld der Restaurierung erbrachten nun den Nachweis von verhältnismäßig geschlossen erhaltener hoch- und spätmittelalterlicher Bausubstanz und waren Voraussetzung für eine denkmalgerechte Erhaltung.

Durch denkmalpflegerische Maßnahmen neu belebt werden konnte der Bereich des Margaretenplatzes. Auf dem Gelände des ehemaligen Margaretners Schlosses entstand im 18. Jh. ein Fabrikgebäude, das nach längerer Planungszeit 2006/2007 einer Generalinstandsetzung unterzogen wurde. Mit der Restaurierung der Fassaden, des Hauptportals, der Pawlatschen und einer freundlichen Hofgestaltung entstand ein lebendiger neuer Stadtraum.



Wien 3: Margaretenplatz 2

Umfangreiche Instandsetzungen bedeutender Objekte wie die Brunnenanlagen im Schloss Belvedere, die Berglzimmer im Osttrakt von Schönbrunn, die Restaurierung des „Steffls“ und des „Ronacher“ wurden weitergeführt, kommende Großprojekte bereits in der Planungsphase intensiv betreut. Daneben werden auch Details an historischen Bauwerken erhaltenden Maßnahmen unterzogen, darunter die monumentalen Kränze an der Wientalbrücke am Gumpendorfer Gürtel. Josef Hoffmann gestaltete die 25 aus einer Zink-Blei-Legierung bestehenden Kränze, die die Steinarchitektur schmücken. Die zwischen 100 und 300 kg schweren Objekte wiesen massive Schäden auf. Nach einer Probearbeit wird nun in einem mehrjährigen Programm die „Festdekoration“ restauriert.



Wien 4: Wientalbrücke

Um die strengen Richtlinien der UNESCO im Rahmen der Ernennung der Inneren Stadt zum Welterbe 2003 einhalten zu können, wurde die Unterschutzstellung von Gebäuden in bedeutenden Zonen verstärkt fortgeführt. Besonderes Augenmerk galt den äußeren Bezirken mit ihren historischen Ortskernen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Präsentation der umfangreichen Tätigkeit des Landeskonservatorats bei Ausstellungen im Rahmen des österreichischen Nationalfeiertages und vielfältige Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Tag des Denkmals, an dem mehr als 40 Objekte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnten.